



Kokosnuss-Geoden aus Mexiko

Der Name stammt vom altgriechischen Geodes (=Erde). Heute werden alle runden, mit Kristallen gefüllten Hohlräume als Geoden bezeichnet. Die mexikanischen Geoden werden in unwegsamem Gelände in Chihuahua, Mexiko gefunden. Sie kommen hier in alten vulkanischen Ablagerungen vor. Dort stellen sie die ehemaligen Gasblasen des vulkanischen Gesteins dar, in denen sich nach der Abkühlung des Gesteins Kristalle gebildet haben.

Am Äusseren lässt sich nicht erkennen, was sich im Innern der Geoden befindet. Das heisst, es ist auch Profis nicht möglich, zu erraten, ob die Kristalle im Innern weiss (Bergkristall), rauchig (Rauchquarz) oder – in seltenen Fällen – lila (Amethyst) sind. Die mexikanischen Kokosnuss-Geoden haben meist einen Durchmesser zwischen 7 und 12 cm, eine Seltenheit sind Exemplare über 20 cm.